

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken - Maria Veen

Herten, 6. Januar 2022

Liebe Geschwister in Christus in den Kirchengemeinden Rhede, Borken, Gescher-Reken und Gemen!

Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.“ | Röm 8,14

Mit dem Wochenspruch zum ersten Sonntag nach Epiphania grüße ich Sie und Euch alle sehr herzlich aus der Kirchengemeinde Gemen.

Das neue Jahr hat begonnen. Was mag es uns bringen? Manche von uns sind voller Zuversicht. Es kann ja fast nur besser werden als das vergangene!

Andere sind eher skeptisch. Schon jetzt zu viele schlechte Nachrichten aus dem In- und Ausland, in den Medien oder im persönlichen Umfeld.

Aber was auch immer kommen mag: Das ganze Universum ist in Gottes Hand. Die Geburt Jesu bringt uns Gott atemberaubend nah. Gottes Geist weist uns den Weg, ermutigt, stärkt und tröstet.

Lasst uns an diesem Vertrauen festhalten. Wenden wir uns mit unseren Sorgen, aber auch mit unserer Zuversicht an Gott. Gott begleitet uns durch alle Höhen und Tiefen, an jedem einzelnen Tag des neuen Jahres.

Wie immer danken wir herzlich für jede Unterstützung zur Finanzierung dieses Sonntagsbriefs. Wer ihn nicht mehr bekommen möchte oder im Gegenteil noch jemanden kennt, der oder die ihn auch gerne hätte, kann sich gerne im eigenen Gemeindebüro melden.

Mit geschwisterlichen Grüßen



Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

kirchengemeinde-gemen.ekvw.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: info@kirchengemeinde-gemen.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

• Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

• Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: reken@ev-gescher-reken.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

www.ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

9. Januar 2022
1. Sonntag nach Epiphania

Auch wenn wir getrennt von einander diese Zeilen lesen, im Namen Gottes und in seiner Kirche sind wir verbunden: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lasst uns einstimmen in den Sonntagpsalm! Es sind einige Verse aus **Psalm 89**:

*Du gibst uns Zeichen deiner Güte, Herr.
Davon will ich für immer Lieder singen.
Mein Mund soll deine Treue verkünden
von Generation zu Generation.
Ja, ich weiß, deine Güte ist fest gebaut wie ein Haus.
Im Himmel ist deine Treue beschlossen,
wie du verheißt hast:
»Ich habe mit meinem Erwählten
einen Bund geschlossen
und meinem Knecht David einen Schwur geleistet:
Für alle Zeit will ich dir Nachkommen schenken.
Ich will die Herrschaft auf deinem Thron sichern
von Generation zu Generation.«
Er wird zu mir sagen: »Du bist mein Vater!
Du bist mein Gott, mein Fels und meine Rettung!«
Ja, ich mache ihn zu meinem erstgeborenen Sohn,
zum Höchsten unter den Königen der Welt.
Für immer will ich ihm meine Güte bewahren,
und mein Bund mit ihm bleibt gewiss bestehen.
Ich will sein Königshaus auf die Dauer erhalten
und seinen Thron, solange der Himmel besteht.*

* * *

Als Predigttext wird ein **Abschnitt** aus dem Buch **Jesaja** vorgeschlagen:.

*Seht, das ist mein Knecht, zu dem ich stehe.
Ihn habe ich erwählt,
und ihm gilt meine Zuneigung.
Ich habe ihm meinen Geist gegeben.
Er sorgt bei den Völkern für Recht.
Er schreit nicht und ruft nicht laut.
Seine Stimme schallt nicht durch die Straßen.
Ein geknicktes Schilfrohr zerbricht er nicht.
Einen glimmenden Docht löscht er nicht aus.
Er bleibt seinem Auftrag treu und sorgt für Recht.
Er wird nicht müde und bricht nicht zusammen,
bis er auf der Erde das Recht durchgesetzt hat.
Sogar die fernen Inseln warten auf seine Weisung.*

*Gott, der Herr, ist es,
der den Himmel geschaffen hat
und ihn ausspannt wie ein Zelt.
Er breitet die Erde aus
und lässt Pflanzen auf ihr wachsen.*

*Er gibt den Menschen auf der Erde Atem
und Lebensgeist denen, die auf ihr wohnen.
Er spricht: Ich, der Herr, bin dir treu.
Ich habe dich gerufen,
ich nehme dich bei der Hand und beschütze dich.
Durch dich zeige ich
meine Verbundenheit mit den Menschen.
Ich mache dich zum Licht für die Völker.
Du wirst Blinden die Augen öffnen
und Gefangene aus dem Kerker holen.
Die im Dunkeln sitzen, befreist du aus der Haft.*

*Ich bin der Herr, das ist mein Name.
Meine Ehre lasse ich mir von niemandem nehmen.
Das Lob, das mir zusteht,
überlasse ich nicht den Götzenbildern.
Was ich früher vorhergesagt habe, ist eingetroffen.
Jetzt kündige ich Neues an.
Noch ehe es zum Vorschein kommt,
lasse ich es euch wissen.*

(Jes 42, 1-9, Basisbibel)

* * *

„Seht, das ist mein Knecht, zu dem ich stehe. (...) Er sorgt bei den Völkern für Recht“, sagt Gott. Von wem ist die Rede?

„Das ist doch ganz klar!“, findet ein Zeitgenosse des Propheten im 6. Jahrhundert vor Christus. „Bestimmt ist der Perserkönig Kyros gemeint! Er wird endlich die babylonische Vorherrschaft beenden. Dann können die Kinder Israels in die Heimat zurückkehren. Den Babyloniern ist es nicht gelungen, Israel zu zerbrechen oder gar auszulöschen, obwohl es lange ganz danach aussah! Aber nun kommen die Gefangenen bald frei!“

„Das ist doch ganz klar!“, sagen andere: „Es ist das Volk Israel, von Gott erwählt. Ihm ist Gott treu, in ihm werden Gottes Gebote heiliggehalten. So wird das Volk zum Licht für die Völker.“

„Ach was! Natürlich ist es Jesus!“, entgegnen viele aus christlicher Sicht: „In ihm sind doch all diese Verheißungen erfüllt! Er öffnet die Augen der Blinden und befreit von Schuld und Tod. Er ist das Licht der Welt!“

Von wem ist also tatsächlich die Rede?

Obwohl sich diese Frage aufdrängt, führt sie uns vielleicht auf eine falsche Fährte. Vielleicht kommt es gar nicht so sehr darauf an, wer der Gottesknecht ist, sondern vielmehr darauf, wie er ist!

Was ist Gott wichtig? In welcher Weise zeigt Gott Verbundenheit mit den Menschen?

Jedenfalls ohne lautes Geschrei! Ohne nervige Radio- und Fernsehwerbung, ohne „knallige“ Posts bei Facebook, Instagram und wie sie alle heißen. Vielmehr kommt der Gottesknecht ganz leise daher, mit aufmerksamen Blicken und gespitzten Ohren. Er nimmt die Menschen wahr, die keine Kraft haben, laut auf sich und ihre Probleme aufmerksam zu machen. Und die, denen das sowieso nicht liegt. Die sich selbst eher an die letzte Stelle setzen als sich vorzudrängen. Die, die in unserer Gesellschaft so leicht unter die Räder geraten. Für sie tritt er ein:

Ein geknicktes Schilfrohr zerbricht er nicht. Einen glimmenden Docht löscht er nicht aus. Er bleibt seinem Auftrag treu und sorgt für Recht. Und Gott sagt zu ihm: „Du wirst Blinden die Augen öffnen und Gefangene aus dem Kerker holen. Die im Dunkeln sitzen, befreist du aus der Haft.“

Als Menschen in der Nachfolge Jesu gefällt uns diese Botschaft natürlich. In ihm sehen wir das verwirklicht, was im Jesaja-Buch über den Gottesknecht gesagt wird. Was aber trotzdem nicht zwingend bedeutet, dass hier wirklich Jesus – und NUR Jesus! - gemeint ist. „Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder“, stellt Paulus im Römerbrief fest. Warum also nicht sogar auch Du und ich?

„Klar, gerne!“, sagen wir. Schnell fallen uns Menschen ein, die Unterstützung brauchen. Vielleicht rührt sich auch unser Gewissen mit dem Eindruck, dass wir mehr tun könnten und sollten, um anderen zu ihrem Recht zu verhelfen. Um andere zu schützen und zu stärken. Bei solchen Gedanken sind wir auf vertrautem Gebiet.

Aber das Lied vom Gottesknecht ist keine Moralpredigt, sondern eine Trostpredigt in schwieriger Lage. Der Gottesknecht sieht uns, Dich und mich. Sieht uns mit unserer Not, unseren Ängsten, unserer Verzweiflung, unseren Sorgen. All dem, was wir am liebsten selbst nicht sehen und schon gar nicht anderen zeigen möchten. Der Gottesknecht sieht. Aufmerksam, freundlich, geduldig, liebevoll. Unter diesem Blick dürfen wir es wagen, selbst auch hinzusehen. Im Vertrauen:

Ein geknicktes Schilfrohr zerbricht er nicht. Einen glimmenden Docht löscht er nicht aus. Er bleibt seinem Auftrag treu und sorgt für Recht.

Es gibt solche Menschen: Leise, freundlich zugewandt, bescheiden. Eine Wohltat. Gottesknechte. Gotteskinder. In ihnen begegnet uns Gott, wenn wir uns zerknittert fühlen wie ein verknautschter Strohalm. Wenn das Feuer in uns, unsere Lebensenergie, unsere Begeisterung fast verloschen ist. Wir dürfen uns beschenken lassen. Einfach so, weil Gott es so will. Uns trösten, ermutigen, stärken lassen.

Und dann auch, wenn Gott will, aus diesen Erfahrungen schöpfen und die Menschen um uns herum in den Blick nehmen. Die, die so leicht unter die Räder geraten. Aufmerksam, freundlich, geduldig und liebevoll.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

* * *

Wir beten:

Barmherziger Gott,
wir danken dir dafür, dass du uns siehst. Wir danken dir, dass du uns freundlich ansiehst. Wir danken dir für die Menschen, die du uns zur Seite stellst, für die weltweite Kirche und dafür, dass wir ein Teil davon sind. Wir danken dir für die Verbundenheit mit Glaubensgeschwistern auf der ganzen Welt.

Wir bringen dir unser Erschrecken über manche Zustände in unserer Gesellschaft: Wir lesen, wie andere beleidigt und bedroht werden. Wir hören, dass Wehrlose angegriffen, verletzt oder sogar getötet werden. Wir erschrecken darüber, dass gezielt Angst geschürt wird und Hass und Gewalt gesät werden.

Wir bitten dich: Bringe Licht in solche Finsternis! Zeige Wege zu Versöhnung und Frieden!

Wir sind in Sorge und haben Mitleid mit den Menschen aus aller Welt, deren Nöte die Nachrichten uns ins Haus bringen. Wir klagen dir die Verzweiflung in allen Kriegs- und Bürgerkriegsgebieten und auf den Fluchtrouten der Menschen. Wir klagen dir die Gewalt der Diktatoren und ihrer Handlanger.

Wir bitten dich: Bringe Licht in solche Finsternis! Schenke den Mächtigen Einsicht und Weisheit!

Barmherziger Gott,
wir danken dir für alles, was du uns anvertraust und abverlangst, Schweres und Leichtes, Großes und Kleines. Wir vertrauen darauf, dass du die Dunkel-

heit hell machst und unsere Herzen durch deine Gegenwart weit werden.

Heute bitten wir dich besonders für..

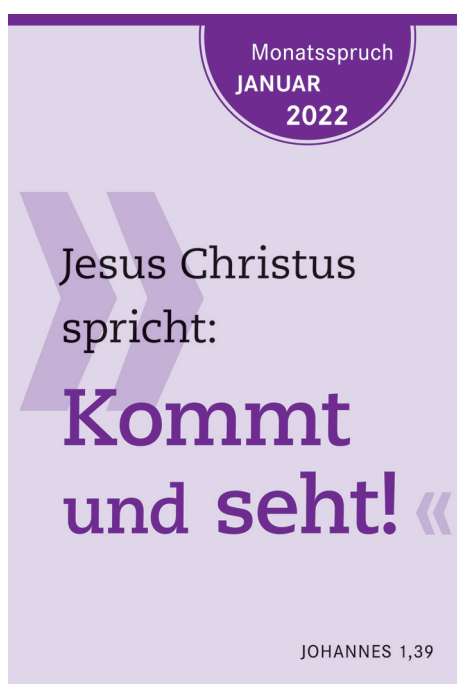
Im Heiligen Geist miteinander verbunden beten wir in Christi Namen

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Ein Segenswunsch:

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.

* * *



Du höchstes Licht (eg 441)



*2. Das ist der Herre Jesus Christ,
der ja die göttlich Wahrheit ist,
mit seiner Lehr hell scheint und leucht;
bis er die Herzen zu sich zeucht.*

*3. Er ist das Licht der ganzen Welt,
das jedem klar vor Augen stellt
den hellen, schönen, lichten Tag,
an dem er selig werden mag.*

*4. Den Tag, Herr, deines lieben Sohns
lass stetig leuchten über uns,
damit, die wir geboren blind,
doch werden noch des Tages Kind'*

*8. O Sonn der Gnad ohn Niedergang,
nimm von uns an den Lobgesang,
auf dass erklinge diese Weis
zum Guten uns und dir zum Preis.*

Text: Johannes Zwick (um 1541) 1545; Melodie: 15. Jh.; geistlich Böhmisches Brüder 1544